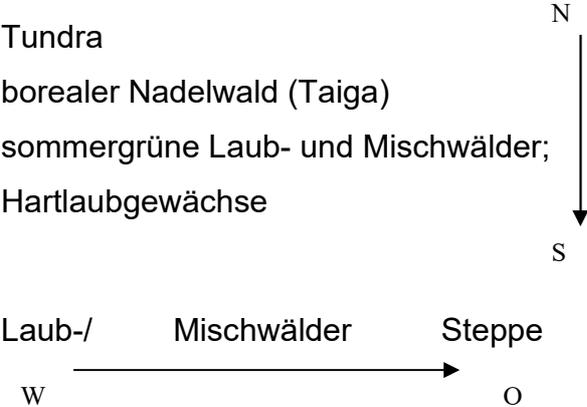


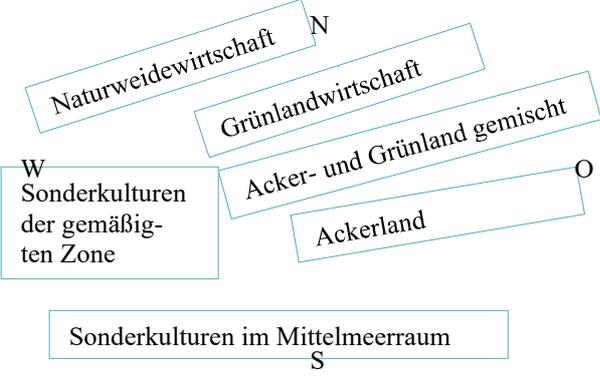
# Grundwissen Geographie – Jahrgangsstufe 7



**In der Jahrgangsstufe 7  
sollen die Schülerinnen und Schüler ...**

- über ein kultur- und naturräumliches Orientierungswissen in Europa verfügen
- Formen politischer und wirtschaftlicher Kooperation in Europa darstellen können
- die Grundzüge des Klimas in Europa und seine Bedeutung für die Vegetation sowie das Zusammenwirken der Naturfaktoren beschreiben und erklären können
- sich für Maßnahmen zum Natur- und Umweltschutz auf europäischer Ebene interessieren und bereit sein, sich dafür einzusetzen
- den Zusammenhang zwischen Plattengrenzen, Vulkanismus und Erdbeben aufzeigen können
- Eigenheiten von intensiven und einer extensiven Formen der Landnutzung in unterschiedlichen Klimazonen beschreiben und erläutern können
- Merkmale, Strukturen und Herausforderungen von Metropolen kennen lernen und über aktuelle Entwicklungen diskutieren
- die Standortfaktoren verschiedener Branchen benennen und erklären können
- Merkmale europäischer Meere charakterisieren und Prozesse der Küstenformung beschreiben können
- Nutzungsformen und -konflikte der Meere und Küsten erläutern können
- Strategien der Informationsauswertung von Statistiken, Fakten aus Presse und Internet sowie Satellitenbildern anwenden können
- Klimadiagramme zeichnen und auswerten können
- in der Lage sein, Diagramme mittels Excel zu erstellen

<p><b>1 Europa – kulturelle Einheit</b></p>	<p><u>Einheit</u> über Währung (Euro), politisches Bündnis (EU), historische Wurzeln in den antiken Hochkulturen der Griechen und der Römer, Sprachverwandtschaft über das Indoeuropäische</p>
<p><b>2 Europas Klima</b></p>	<p>- von <u>Nord nach Süd</u>: polares und subpolares Klima &gt; gemäßigtes Klima &gt; Mittelmeerklima</p> <p>- von <u>West nach Ost</u>: See- bzw. maritimes Klima, Übergangsklima, kontinentales Klima</p>
<p><b>3 Klimadiagramme auswerten</b></p>	<p><u>Stichpunkte für die ausformulierte Auswertung eines Klimadiagramms:</u></p> <p><b>1) Name und Lage des Ortes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Name/Land</li> <li>• Geographische Breite und Länge</li> <li>• Höhenlage</li> </ul> <p><b>2) Temperatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresdurchschnittstemperatur</li> <li>• Jahrestemperaturverlauf unter Darstellung des Minimum/Maximum beschreiben</li> <li>• Jahrestemperaturamplitude</li> </ul> <p><b>3) Niederschlag</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresniederschlagssumme</li> <li>• Niederschlagsverteilung im Jahr unter Darstellung des Minimum/Maximum beschreiben</li> <li>• aride/humide Monate</li> </ul> <p><b>4) Zuordnung zu einer Klimazone anhand treffender Argumente</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anführen der typischen Kriterien der passenden Klimazone (siehe Buch, S. 30, M 1)</li> <li>• Abgrenzung zu angrenzenden Zonen</li> </ul>
<p><b>4 Vegetationszonen Europas</b></p>	<p>Tundra</p> <p>borealer Nadelwald (Taiga)</p> <p>sommergrüne Laub- und Mischwälder;</p> <p>Hartlaubgewächse</p> 

<p><b>5 Erdbeben und Vulkanismus</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Plattenbewegungen</u> in der Lithosphäre: Konvergenz (Kollision u. Subduktion), Divergenz, Transformstörung</li> <li>- <u>Epizentrum</u>: Stelle an der Erdoberfläche über Erdbebenherd</li> <li>- <u>Seismograph</u>: Messgerät für Erschütterungen im Erdinneren</li> </ul>
<p><b>6 Agrarräume</b></p>	 <p>Das Diagramm zeigt verschiedene Agrarformen in einem Koordinatensystem mit den Achsen N (Nord) und S (Süd). Die Formen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Naturweidewirtschaft (N)</li> <li>Grünlandwirtschaft (N)</li> <li>Acker- und Grünland gemischt (N)</li> <li>Ackerland (O)</li> <li>Sonderkulturen der gemäßigten Zone (W)</li> <li>Sonderkulturen im Mittelmeerraum (S)</li> </ul>
<p><b>7 Kennzeichen der intensiven und extensiven Landwirtschaft</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>intensiv</u>: hoher Arbeits- und Kapitaleinsatz (Einsatz von Maschinen, Dünger, Spritzmittel etc.) &gt; hohe Erträge z.B. Acker-/Gemüseanbau in Mitteleuropa</li> <li>- <u>extensiv</u>: niedriger Arbeits- und Kapitaleinsatz (kaum Dünger, Maschinen etc.) &gt; niedrige Erträge z. B. bei der Naturweidewirtschaft</li> </ul>
<p><b>8 Besondere Formen der Landwirtschaft</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Bewässerungslandwirtschaft</u>: bei geringem Niederschlag werden die Felder künstlich bewässert</li> <li>- <u>Gewächshauskultur</u>: ermöglicht gesteuertes Pflanzenwachstum, unabhängig von äußeren klimatischen Bedingungen</li> <li>- Anbau von <u>Sonderkulturen</u>: Nutzpflanzen mit besonderen Ansprüchen an Pflege, Klima und Boden &gt; z.B. Obst, Gemüse, Wein, Hopfen</li> </ul>

<p><b>9 Ländliche Räume</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Peripherie</u>: ein am Rand einer Raumeinheit gelegenes Gebiet mit vergleichsweise geringerer Entwicklung</li> <li>- <u>regionale Disparitäten</u>: Ungleichheiten zwischen Regionen &gt; Aktivräume mit guter Wirtschaft stehen rückständigen Passivräumen gegenüber</li> <li>- <u>Saisonarbeitskräfte</u>: Arbeitskräften, denen Arbeitsplätze nur saisonal zur Verfügung stehen &gt; z.B. zur Erntezeit</li> </ul>
<p><b>10 Städtische Räume</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Metropole</u>: Großstadt mit überragender Stellung innerhalb eines Landes</li> <li>- <u>Verdichtungsraum</u>: Gebiet mit hoher Bevölkerungszahl u. -dichte, vielen Arbeitsplätzen, dichter Bebauung und guter Verkehrsinfrastruktur</li> </ul> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;">   <u>Pull-Faktoren</u>: Gründe für den Zuzug, z.B. Arbeit         </div> <div style="text-align: center;">   <u>Push-Faktoren</u>: Gründe für den Wegzug, z.B. teure Mieten, wenig Platz         </div> </div>
<p><b>11 Wirtschaftszweige</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Industrie</u>: sekundärer Sektor &gt; Herstellung von Produkten, meist mit Maschinen</li> <li>- <u>Dienstleistungen</u>: tertiärer Sektor &gt; Leistungen für andere Menschen</li> <li>- <u>Schwerindustrie</u>: Bergbau sowie Eisen- u. Stahlerzeugung &gt; großer Arbeitskräftebedarf, hoher Energie-/Rohstoff-/Flächenverbrauch</li> <li>- <u>High-Tech-Unternehmen</u>: mit hohem Forschungsaufwand werden hochtechnische Produkte erzeugt</li> </ul>
<p><b>12 Standortfaktoren</b></p>	<p>= Eigenschaften, die die Attraktivität eines Ortes für ein Unternehmen bestimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>harte Faktoren</u>: messbare Strukturdaten &gt; z.B. Verkehrsinfrastruktur, Rohstoffangebot, Arbeitskräfte</li> <li>- <u>weiche Faktoren</u>: subjektive Einschätzung &gt; z.B. Offenheit von Ansprechpartnern, Qualität des Wohnumfeldes, Nähe zu Hochschulen o. anderen Betrieben</li> </ul>
<p><b>13 Wirtschaft im Wandel</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Strukturwandel</u>: Veränderung bestehender Strukturen &gt; z. B. im Ruhrgebiet von der Schwerindustrie hin zu Dienstleistungen durch Zusammenbruch des Bergbaus</li> <li>- <u>Revitalisierung</u>: Großprojekte zur Wiederbelebung von Industriebrache oder alter Bausubstanz</li> </ul>

<p><b>14 Gliederung der Meere</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Ozeane</u> (Atlantik, Pazifik, Indik)</li> <li>- <u>Rand- oder Schelfmeer</u> (Nordsee): bedeckt den Schelfbereich des Kontinents; ist vom großen Ozean durch Inseln abgetrennt</li> <li>- <u>Neben-/Binnenmeere</u> (Ostsee, Mittelmeer, Schwarze Meer): weitgehend von Festland umschlossen, nur über Meeres- engen zu erreichen</li> </ul>
<p><b>15 Küstenformen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Steilküsten</u>: Abtragung an hoch aus dem Wasser ragender Landmasse</li> <li>- <u>Flachküsten</u>: Ablagerungen &gt; es entstehen Sandbänke, Haken, Nehrungen</li> <li>- besondere Küstentypen: <u>Fjord</u> (durch Talgletscher entstandener Meeresarm), <u>Schären</u> (vom Gletscher abgeschliffene Inseln), <u>Deltaküste</u> (Fluss lagert Material im Meer ab), <u>Ausgleichsküste</u> (gerade Küstenlinie durch Ablagerungen)</li> </ul>
<p><b>16 Meer als Nahrungsquelle</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Nahrungskette</u>: pflanzlicher Plankton &gt; tierischer Plankton &gt; Fische &gt; Raubfische und Meeressäuger</li> <li>- <u>Überfischung</u>: dauerhaft größere Fangmengen als durch natürliche Vermehrung nachwächst</li> <li>- <u>Aquakulturen</u>: Fischeaufzucht in Käfigen mit vollautomatischer Fütterung; Schutz vor Krankheiten durch Arzneien und Chemikalien</li> </ul>
<p><b>17 Meer als Energielieferant</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <u>fossile Rohstoffvorkommen</u> von Erdöl und Erdgas als wichtige Energieträger; Förderung auf Bohrplattformen, Abtransport u.a. über Pipelines</li> <li>2. Entstehung von Windparks zur Nutzung des <u>Windes</u> als Energielieferant</li> <li>3. Errichtung von <u>Gezeitenkraftwerken</u> und Sea-Flow-Projekten zur Nutzung der Meeresströmung als Energielieferant</li> </ol>

<p><b>18 Meer als Transportweg</b></p>	<p><u>Seehafen:</u> Hochseehafen, in dem Güter und Waren vom Schiff auf andere Verkehrsträger zum Verkauf oder zur Weiterverarbeitung umgeschlagen werden (<u>Umschlag:</u> Verladen, Umladen von Waren); Bsp.: Rotterdam</p> <p><u>Binnenhafen:</u> Hafen im Inneren eines Landes, an einer großen Wasserstraße gelegen, von Trägerschiffen abgelassen; Bsp.: Duisburg</p>
<p><b>19 Meer als Erholungsraum</b></p>	<p><u>Massentourismus:</u> in Regionen mit extrem hohen Urlauberzahlen, oft mit ökologischen Problemen gekoppelt</p> <p><u>sanfter Tourismus:</u> Form des Fremdenverkehrs mit weniger Belastung für die Umwelt durch Rücksichtnahme auf die Natur des Reislandes, Leben und Kultur der Einheimischen</p>